

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 275.

Mittwoch den 22. November.

1899.

## Des Vortages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Freitag den 24. Nov. Die Expedition.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hat am Montag in einer anspannenden Momente und Ueberraschungen überaus reichen Sitzung mit der sogenannten Zuchthausvorlage endgültig seinen Tisch gemacht. Das Haus und die Tribünen waren schon bei Beginn der Sitzung sehr besetzt. Am Ministerische hatten neben dem Grafen Potjomski noch der Staatssecretär des Reichsjustizamts, Niederding, und Handelsminister Bredel Platz genommen. Auch der Reichskanzler war während der Rede des Abg. Büsing erschienen, verließ aber nach der Erklärung des Abg. Ueber, daß das Centrum infolge der ablehnenden Haltung, welche die Regierung bisher den von dem Centrum eingebrachten bezw. unterfertigten Anträgen betr. die Aufhebung des Verbindungsverbots politischer Vereine, die Verlethung der Reichsfähigkeit an die Berufsvereine und die Bildung von Arbeiterkammern entgegengebracht habe, von der Wiederbringung dieser Anträge absehe, nichts Gutes ahnend das Haus. Sämtliche Redner, auch diejenigen der Nationalliberalen und der Freikonservativen, die Abgg. Büsing und Febr. v. Stumm, die ihre bekannten Anträge begründeten, befristigten sich anerkennend über kurze. Abg. Büsing erklärte Namens eines Theiles der Nationalliberalen, daß die von ihnen eingebrachten Anträge nur den Ausschluß jedes Arbeiterzwanges in den Arbeitskämpfen bezweckten. Die Coalitionsfreiheit an sich zu beschaffen, würden sie niemals die Hand bieten. Abg. Daffernann, der erst am Schluß der Sitzung zu Wort kam, betonte kurz namens der dissentirenden Mitglieder seiner Fraktion, daß sie auf dem schon in der ersten Sitzung zum Ausdruck gebrachten ablehnenden Standpunkt bestehen blieben. Herr v. Stumm war heute in der Begründung seines Antrages recht matt. Mit einer bei dem Führer der freikonservativen Partei auffälligen Resignation erklärte er, daß er im Falle der Ablehnung der Regierungsvorlage auch nur in der Annahme des Antrages Büsing und eines von ihm hierzu gestellten Amendements einen erheblichen Fortschritt im Kampfe gegen die Sozialdemokratie erblicke. Als der Präsident Graf Valerian nach der Rede des Abg. Ueber kurzer Hand über den Antrag Stumm abstimmen ließ und die beantragte Commissionsberatung gegen die Stimmen der Konservativen, eines Theiles der Nationalliberalen und der Antifemiten abgelehrt wurde, ertheilte der Präsident zu allseitiger Ueberraschung, anstatt in der Abstimmung über § 1 fortzufahren, dem Referenten aber die zur Vorlage eingegangenen Petitionen das Wort, dessen Antrag, die Petitionen für erledigt zu erklären, später unter allgemeiner Heiterkeit einstimmig angenommen wurde. Am erob sich Graf Potjomski. In unerschrockener Muth darüber, daß der Reichstag mit der Regierungsvorlage kurzen Prozeß gemacht, ließ der Herr Staatssecretär des Innern sich dazu verleiten, dem Reichstage ein Verbotsumm geben zu wollen, wie dieser Vorlagen der vereinigten Regierungen zu behandeln habe. Es entspräche nicht der Sitte des Hauses und auch nicht der bisher von ihm geübten Höflichkeit, Vorlagen der verbündeten Regierungen ohne Commissionsberatung abzulehnen. In dem heutigen Beschluß könnten die verbündeten Regierungen nur ein sehr bedenkliches Zeichen erblicken. Als Graf Potjomski diesen Gedanken später noch einmal schärfer accentuirte, indem er den Beschluß des Reichstags als einen schlimmen Vorgang in der

parlamentarischen Geschichte bezeichnete, der seine Nachwirkung ausüben würde auf das Verhältniß zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag, machte der Abg. Richter unter großer Heiterkeit des Hauses darauf aufmerksam, daß dieselbe „Drohung“ mit nahezu denselben Worten bei Ablehnung der Canalvorlage von dem Herrn Präsidenten des Staatsministeriums gegen die konservativen Canalgegner ausgesprochen wurde, die heute die besten Freunde der Regierung seien. Die Abgg. Heine (Soz.), v. Loebell (kons.) und Koesfick, Dessau, der sich zu einer schärferen Erwiderung auf einen Angriff des Herrn v. Stumm genöthigt sah, gaben im Allgemeinen ebenfalls nur kurze Erklärungen ab, um, da das Resultat der Endabstimmung ja schon nach der Erklärung des Centrumsführers feststand, die Debatte nicht zwecklos hinzuschleppen. Die Abstimmung über sämtliche 11 Paragraphen der Regierungsvorlage und die vorliegenden Anträge vollzog sich alsdann wie am Schnürchen. Bei der Abstimmung über die letzten Paragraphen ließen sich die Konservativen, die allein nur noch für die Vorlage votirten, erst nicht wieder auf ihre Plätze nieder, sondern standen durch bis zum letzten Paragraphen. Die Zustimmung der Konservativen auch zum Schlußparagraphen erregte förmliche Heiterkeit im ganzen Hause und Händelklatschen bei den Sozialdemokraten, das später von dem Präsidenten als im deutschen Reichstag nicht üblich, gerügt wurde. Dieser Paragraph laut nämlich dahin, daß § 153 der Gew.-Ord. aufgehoben wird. Den Herren schien im Augenblick nicht gegenwärtig zu sein, daß die Regierung den § 153 aufhebt, weil sie schärfere Bestimmungen an dessen Stelle fest; die schärferen Bestimmungen aber waren vorher durch die Abstimmung des Reichstags in allen ihren Theilen beseitigt.

### Der südafrikanische Krieg.

Die Nachrichten der Engländer machen geradezu den Eindruck, daß sie Verwirrung hervorgerufen und über die Pläne des Generals Buller täuschen sollet. So berichten die „Daily News“ aus Kapstadt vom 13. November, daß General Buller Deaar zum Hauptquartier wählen würde, wo große Vorbereitungen für die Vertheidigung des Places getroffen wären. — Wenn diese Nachricht sich bestätigen sollte, so würde demnach Buller den Entschluß von Ladysmith ganz aufgegeben haben. Die Engländer beabsichtigen demnach, den Schwerpunkt des Kampfes aus Natal nach dem Westen des Drakensfreistaats zum Entschluß von Kimberley zu verlegen.

Diese Annahme wird bestätigt durch eine Nachricht des „Reuterschen Bureau“ vom Sonnabend aus Drang-Abertarian. Die nördlich vom Drakensfluß zusammengezogenen britischen Einheitskräfte sollen vor dem Ende der nächsten Woche den Vormarsch zum Entschluß von Kimberley antreten. Die Buren einzulassen in den Bezirken westlich Kimberleys eine lebhafte Thätigkeit. Eine Kavalleriepatrouille wurde Freitag von einem auf einem Hügel versteckten Feind beschossen.

Zum Entschluß von Kimberley sollen nach einer „Neuer-Meldung“ aus der Drangeriverstation vom letzten Donnerstag alle Vorbereitungen für die Zusammenziehung der Truppen beendet sein. Lord Methuen erwarde nur noch die Ankunft der Verstärkung. Es seien Vorbereitungen zur Wiederherstellung der Eisenbahn bis Kimberley getroffen. Die Londoner „Evening News“ melden vom Sonnabend, daß eine Brigade im Lager angekommen ist. Gleichzeitig aber berichtet das „Reutersche Bureau“ aus Kapstadt vom 15. November, daß alle Einzelheiten über die Formirung einer Heeresabtheilung in der Nähe des Drakensflusses unter Lord Methuen zum Entschluß von Kimberley von der Censur rückwärts unterdrückt werden, aber es sei bekannt, daß die Abtheilung sich „mit möglichst leichtem Gepäck“ auf dem Marsche befindet. Dasselbe Telegramm des „Reuterschen

Bureau“ muß zugeben, daß die Buren in der Umgegend von Kimberley weitere Fortschritte machen. So haben sie Barklay West und Douglas besetzt. In Barklay West wurden einige Polizisten gefangen genommen, ohne daß den Buren Widerstand entgegengefest wurde. Die Buren haben bereits in jeder von ihnen besetzten Stadt in Griqualand Landdroste eingesezt.

General Joubert lebt. Er ist auf dem Vormarsch gegen Buller oder dessen Vertreter. Diese Thatsache können nummehr auch die englischen Telegramme nicht mehr verhehlen. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Lourenco Marques vom 18. d. M.: Hier eingelaufene Berichte besagen, 10 000 Buren erwarteten den Anmarsch des Generals Buller von Pietermaritzburg. Die Generale Joubert und Louis Botha seien mit starken Abtheilungen unterwegs, um Buller aufzuhalten, sie erwarteten, ihn zwischen Colenso und Gecourt zu treffen.

Die Lage in Ladysmith können auch die englischen Blätter nicht mehr beschönigen. Nach einem weiteren Telegramm der „Times“ aus Lourenco Marques vom 19. d. M. melden die „Standard and Diggers News“ vom 17. November, daß unter den englischen Gefangenen in Pretoria einige Fälle von Sterbut vorgekommen seien und daß diese Gefangenen nach der Wasserfall-Barr geschafft seien. Dasselbe Blatt meldet, daß die britischen Truppen in Ladysmith an Typhus leiden und daß die Ausdünstungen der Stadt entseztlich seien. — Angeht dieser Lage der englischen Truppen wird es verständlich, daß die Buren weiter nach Gecourt vorgeht sind.

Aus Natal liegen angeblich zuverlässige (?) Berichte über die Kämpfe um Ladysmith vom 9. Nov. vor; danach wurde der Angriff der Buren auf allen Punkten zurückgeschlagen. Ihr Verlust wird auf 700 Tode und Verwundete geschätzt. Der Bericht der „Daily News“ schließt mit den Worten: Ladysmith wird jetzt zufrieden gelassen; wie können jetzt Monate lang Stand halten.

Ueber den Angriff der Buren auf Gecourt liegen „Neuer-Telegramme“ vom 18. und 19. Nov. vor: Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Gecourt vom 18. November gemeldet: Die Buren machten heute Morgen einen Ueberummelungsangriff auf Gecourt von Nordwesten her, aber ein Stoß aus der Schiffskanone und mehrere weit tragende Salven der Dublin-Küsterer veranlaßten den Feind, sich eiligst zurückzuziehen. Die Buren hatten mehrere Kanonen auf den umliegenden Hügel in vortheilhafter Weise aufgestellt, aber die Treffsicherheit anderer Marinesoldaten brachte offenbar den Feind in Verwirrung, der seine Kanonen schnell zurückzog. — General Hilyard hat jetzt hier den Oberbefehl.

Ein amtliches Telegramm aus Gecourt vom 18. d. M. besagt: Heute früh um 8 Uhr meldete der Offizier, welcher die nördlichen Vorposten besetzt, daß herrliche Patrouillen des Feindes quer durch das ganz Gebiet von der Landstraße bei Gecourt bis Unand in der Richtung auf Gecourt vorrückten. Die Vorposten meldeten weiter, daß verschiedene Abtheilungen in Stärke von 500 bis 700 gegen Gecourt von Nordwesten her in Anmarsch seien und daß eine Abtheilung von 150 Mann in der Richtung auf die Eisenbahnbrücke 1/2 Meile nordwestlich von Gecourt vorgehe. Die englischen Vorposten feuerten auf den Feind. Ein Schiffsgechütz schloß auf 8 000 Yards Granaten, welche dicht am Feind krepirten, der sich schleunigst zurückzog. Um 12 Uhr mittags ging von den Feldwachen die Meldung ein, daß eine große Anzahl Buren auf einem Hügel oberhalb des Geföhies Leslie in Sicht seien.

Bei dem Kampfe mit dem Panzerzug bei Colenso am 15. November sind nach den Angaben der Buren, wie „Reuters Bureau“ aus Lourenco Marques meldet, 56 Engländer gefangen genommen worden, darunter Churchill, der Berichterstatter der „Morning Post“. Sie sind nach Pretoria gebracht worden.

Im Norden der Kapkolonie haben die Buren nunmehr auch Burgherdorp besetzt. Man glaubt, heißt es in einem Neuterischen Telegramm aus Queenstown vom Dienstag, daß die Buren nach dem Stornbergen marschieren. Die Stornberge liegen südöstlich von Burgherdorp.

Auch Colesberg in der Kapkolonie westlich von Burgherdorp ist besetzt worden. Eine aus Truppen beider Republiken zusammengesetzte Streitmacht hat am letzten Donnerstag Colesberg, ohne Widerstand der Bewohner zu finden, besetzt und das hierzu gehörige Gebiet im Namen des Orange-Freistaats für annektiert erklärt.

Auch aus der südöstlichen Ecke des Orange-Freistaats sind die Buren gegen die Kapkolonie vorgezogen und haben den Dranseluf überschritten. Das „Neuterische Bureau“ meldet vom vorigen Dienstag aus Kapstadt: Das Kommando von Rouville im Orange-Freistaat hat in Stärke von 450 Mann gestern Alival-North besetzt, die Fabrik der beiden Republiken gestiftet und eine Proclamation erlassen, durch welche die Annexion der Stadt und des dazu gehörigen Gebietes ausgesprochen wird. Den englischen Bewohnern wurde eine Frist von 14 Tagen bewilligt, um die Stadt zu verlassen.

Der Premierminister der Kapkolonie, Schreiner, hat zur Beruhigung der Zivilbeamten telegraphisch mitgeteilt, daß nicht beabsichtigt werde, die Bürger zu den Waffen zu rufen. Man erwarte aber, daß alle Bürger der Königin treu bleiben würden.

Die „Kön. Ztg.“ erhält einen Bericht aus Kapstadt vom 1. November, wonach dort zu einer allgemeinen Erhebung alles reif sei. Es bedarf nur eines Anstoßes, um die Bevölkerung der Kapkolonie zu veranlassen, nicht länger gehend, sondern offen mit den Stammesbrüdern in Transvaal gemeinsame Sache zu machen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich unterhandelt der Kaiser gegenwärtig mit den Führern der einzelnen Parteien. Die Abgeordneten Kuntze, Prade, Ebenbock und Engel sind zum Kaiser berufen worden; auch der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Fuchs wurde am Montag vom Kaiser empfangen. — Tschechische Demonstrationenversammlungen haben am Sonntag in Prag und anderen großen Orten Böhmens stattgefunden. In allen wurde eine inhaltlich übereinstimmende Resolution angenommen, in der der staatsrechtliche Standpunkt der Tschechen bargelegt, gegen die Aufhebung der Sprachverordnungen protestiert, als Mindestmaß der Genugthuung für das dem tschechischen Volke angethane Unrecht die Entlassung des Kabinetts Clay und die Befestigung des von dieser Regierung am tschechischen Volke verübten Unrechtes verlangt wird. Solange dies nicht der Fall sei, würden die autonomen Corporationen bei der Durchführung der Aufgaben der öffentlichen Verwaltung keine Unterfertigung finden.

**Frankreich.** In Paris ist am Sonntag mit großem Pomp auf der Place de la Nation das große Denkmal „Triumph der Republik“ enthüllt worden in Gegenwart des Präsidenten Loubet und des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau. Umgeben von den Ministern, Senatoren, Deputierten und Gemeinderäthen, wohnte Präsident Loubet dem Vorbereitungsprogramm von mehreren hunderten Corporationen, Abordnungen der Arbeitersyndikate und Schulen u. s. w. bei, die dem Präsidenten und den Ministern Huldigungen darbrachten. Ein Zwischenfall ereignete sich, als die Polizei eine rote Fahne, welche einer Gruppe vorgehalten wurde, beschlagnahmte. Es kam zu einem Aufruhr, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Auch wurden vereinzelte Hohnrufe auf die Sozialdemokratie laut. Am 2/3 Uhr hatte Loubet den Platz verlassen, um 5 1/2 Uhr war der Vorbereitungsprogramm der Vereine noch nicht beendet. Abends fand im Rathhaus ein Festmahl der Bürgermeister aus dem ganzen Lande statt, bei dem Waldeck-Rousseau in feiner Rede ausführte: Die republikanische Staatsreform sei die Frankreich vom Schicksal bestimmte. Das, was die Revolution geleistet habe, umfasse alle großen philosophischen, politischen und sozialen Reformen, die das 19. Jahrhundert durchzuführen sich bemüht habe, und ihr Verwirklichung an das nächste Jahrhundert sei die Aufgabe, die volle Umwandlung dieser Erde zu vollenden. Der Minister schloß seine Rede mit den Worten: „Im Geiste tiefer Dankbarkeit für das von unseren Vätern vollbrachte Werk und mit unerschütterlichem Vertrauen zu dem Werte der Zukunft wachte ich auf das moderne Frankreich, auf seine Bestimmung, ferner darauf, daß die Aufgabe Frankreichs in der Geschichte und in der Menschheit durch die Republik erfüllt werde, und auf den Triumph der Prinzipien der Revolution.“ Der Präsident des Stadtraths, Lucipia, feierte das republikanische Frankreich, von welchem dem Menschen geschlecht die Befreiung kommen werde. Gegen

Mitternacht wurden einige Anarchisten, welche auf der Place de la Nation Ruße, „Nieder die Arme!“ Es lebe die Anarchie!“ ausstießen, verhaftet. Außerdem wurden nach der „Revue Republique“ 30 Personen verhaftet, da sie der Aufforderung, weiter zu gehen, nicht nachkamen.

**Spanien.** Die spanische Regierung scheint nunmehr in Barcelona aufzuräumen zu wollen. Sie hat ein Panzerschiff dorthin abgeschickt, auf welchem die Hauptverleumdung gefangen gesetzt werden sollen, wenn die Sicherungsmaßregeln fortführen, die Zahlungen zu verweigern. Ferner hat die spanische Regierung auf die Eingabe der Handelskammern, in welcher der Königin Argentin die Wünsche derselben ausgesprochen waren, eine Erwidrerung erlassen, in welcher Ministerpräsident Silveca erklärt, die Regierung sei mit den Handelskammern einer Meinung hinsichtlich der Dezentralisation und Reorganisation der Verwaltung, Betreffend die Verlegung der Güter, wie Verweigerung der Steuerzahlung und Aufreizung zur Gefährdung der nationalen Einheit, sieht die Regierung jedoch auf entgegengelegtem Standpunkt.

**England.** Für Zwecke der indischen Währungsreform sind bis zum Donnerstag in London 700 000 Pfund Sterling bei der Bank von England reserviert worden.

**Ägypten.** Im Sudan ist Lord Kitchener am Sonnabend in Khartoum angekommen. Er telegraphierte nach Kairo, die Lage sei unverändert; der Khalif befände sich noch westlich von Oued, das er nach früheren Nachrichten bereits erreicht haben sollte.

**Siam.** Die „Agence Havas“ meldet aus Peking: Die chinesische Regierung verzichtete darauf, Frankreich die beiden Inseln, welche die Einfahrt zur Bucht von Kwangtschauwan beherrschen, streitig zu machen. Marschall Su unterzeichnete mit Admiral Courtesolles die Karte des Abgrenzunggebietes. — „Daily Mail“ meldet aus Yokohama, am Mittwoch sei von den Vertretern Frankreichs und Chinas ein Schriftstück unterzeichnet worden, welches endgültige Bestimmungen über die Festsetzung der Grenze des Kwangtschauwan-Gebietes enthalte.

## Deutschland.

Berlin, 21. Nov. Das Kaiserpaar traf Montag Vormittag 10 Uhr in Portsmouth ein. An den Ufern drängte sich eine große Menschenmasse. Als bald ertönten die Salutsschüsse und der Herzog von Connaught begab sich mit einer glänzenden Ehrenwache an Bord der „Hohenzollern“. Kurz vor 11 Uhr begaben der Kaiser und die Kaiserin sich in Portsmouth an Land, geleitet von dem Herzog Connaught, der in der Uniform seines preussischen Husarenregiments erschienen war, während der Kaiser die Uniform eines britischen Admirals trug. Die Majestäten wurden von den Marinen, Militär- und Zivilbehörden empfangen, der Kaiserin wurde bei dem Betreten der Landungsstelle ein prachtvolles Bouquet überreicht. Nachdem dem Kaiser die anwesenden hohen Beamten vorgestellt worden waren, schritt Seine Majestät die Front der aus Marine- und Landtruppen bestehenden Ehrenwache ab. Um 11 1/2 Uhr sind der Kaiser und die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen unter dem Salut der Kriegsschiffe im Hafen nach Windsor abgereist. Kurz vor 2 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin in Windsor ein, auf dem Bahnhof von Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge und York, sämtlich in deutscher Uniform, empfangen. Ihre Majestäten fuhren sofort nach dem Schloß. Der Kaiser hatte alsbald der Königin Victoria einen Besuch ab. An der Tafel bei der Königin in Windsor nahmen u. A. der Kaiser und die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein teil. Der Kaiser sprach sich höchst befriedigt über den Empfang aus, der ihm zu Portsmouth wie in Windsor von allen Seiten zu theil geworden ist. Während gestern Nachmittag nach dem Frühstück die Königin in Begleitung des Prinzen von Wales und der Herzogin von York eine Ausfahrt machte, ging der Kaiser mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught im großen Park spazieren; ebenso unternahm die Kaiserin einen Spaziergang mit dem Prinzen Oscar und August Wilhelm. Nach dem in der Familienvereinschaft eingenommenen Thee besichtigte der Kaiser die Waffenkammer.

(Der Kaiser und die (Ganalgegner.) Wie nach dem „Camb. Corresp.“ verlautet, hat der Kaiser auf der Festigung Hoffend den Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses v. Kröcher und verschiedene andere Gäste, die als Canalgegner bekannt sind, zwar begrüßt, hat sie aber nicht ins Gespräch gezogen.

(Die Sitzung des Staatsministeriums) am Sonnabend hat fünf Stunden gedauert. Die

Zuchthausvorlage stand, wie verlautet, nicht zur Berathung.

(Tief unter dem Nullpunkte.) So lesen wir in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ in einem Artikel „von sehr geschätzter“ colonialpolitischer Seite, stehen die bislang in Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Südwestafrika errungenen wirtschaftlichen Erfolge, selbst gegenüber den bestehenden Wünschen, welche man, ohne Colonialschwärmer oder Gegner zu sein, im Verhältnis zu die bislang dabeist gemachten Aufwendungen hegen kann und darf. Allerdings ist sowohl Ost als auch Südwestafrika kein faulerblich in Bezirksämter eingetheilt, ein Herr von Beamten ist aufgeboden, um dafür zu sorgen, daß selbst im dünnesten Afrika alles schon nach deutschen Gegeben und Vorschriften geordnet und geregelt wird und zwei mächtige Schutztruppen sind jederzeit bereit, den leisesten Ungehorsam eines Neger- und Heidentottenshäuptlings mit kriegerischer Hand zu ahnden. So fehlt es denn nicht an glänzenden Berichten über unsere Colonien, aber der erste wirklich wirtschaftlich günstige Bericht muß noch abgewartet werden, denn alles, was wir bislang über Kopal, Diamanten, Gold, Kaffee, Tabak und andere schöne Dinge aus jenen Gegenden vernommen haben, muß in das Reich der Phantastie oder gar der Speculation verwiesen werden.

## Bermischtes.

(Ueber den drohenden Weltuntergang) hat sich bereits vor mehr als 20 Jahren Möllere lustig gemacht. Er läßt — mit zittern nach der dramatischen Vorgabe — in den „Belehnten Frauen“ den Schöngärtner Zistoria zu Philantropa sagen: „Ich bringe richtige Neuigkeit, Madame. Im Schlaf sind großen Unheil vor entgangen. Denn dich zog eine Welt (ou monde, Ludwig Fulda übersetzt: ein Roman) an uns vorüber, und sie lag prächtig über durch unsere Welt, daß, traf mit unserer Erde sie zusammen, Dieselbe jugs wie Glas gesplittert wäre.“

(Das älteste Thier Europas.) In der Nähe der ungarischen Gemeinde Vordolay ist, nach einer Nachricht des „Pester Lloyd“, ein vorhistorisches Thier von ungewöhnlicher Größe gefunden worden, um dessen Bestimmung der Eobomburger Professor Bella sich bemühte. Das Thier erhielt von Professor Bella folgende Beschreibung: Der Fund von Vordolay ist ein Waldthier, dessen Länge 8 Meter beträgt. Nach der Größe ist zu urtheilen, in welcher es gemacht wurde, ist das Thier das älteste der in Europa bisher gefundenen; es übertrifft an Alter und Größe die beiden besamten, in Antwerpen und Bologna vermaßten und ist in Oesterreich ebenfalls einzig. Bis zum Eintreffen der Budapestter Geologen habe ich die Bestimmung des Thieres verweigert.

(Ueber die Vorzüge des Vertikonschen System S.) nach welchem wie in Berlin so auch bereits bei einer großen Anzahl von Städten des deutschen Reichs die Verkehrsgerechtheit und aufgenommen werden, veröffentlicht das „Pölsener Volksblatt“ einen sehr bemerkenswerthen Aufsatz. Die Wiedererkennung von Verdiensten und die Feststellung von Verdichtigen, die über ihre Vergangenheit sich hartnäckig ausschweigen oder unter falschem Namen die schweren Folgen ihrer frühesten Vergangenheit zu umgehen hoffen, hat nach der Darstellung des Pölsener Volksblattes in letzter Zeit ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Man ist darin bereits bis zu einem solchen Grade der Sicherheit und Uebung gelangt, daß die weitere Ausbreitung der insbesondere in der Reichsbaupolitik dafür vorliegenden Erfahrungen für die Sicherheitspolitik über das ganze Reich hin nur leicht gewünscht werden kann. Nicht minder der Beachtung werth sind die Nachforschungen und Winke, die der Berliner Polizeipräsident seiner allen Sachverständigen willkommener Darstellung hinzugefügt.

(Ein Maffake in Lahore.) Der Dampfer „Dahomey“, der jüngst in Liverpool ankam, berichtet von der Ermordung des Agenten eines Handelsfirmen in Britol, Namens Thompson, und fünf seiner Begleiter in Lahore. Thompson hatte sich auf seinem Handelsboot, das eine beträchtliche Anzahl von Baaren enthielt, in Begleitung von 5 Eingeborenen nach dem Handelsort Trellis begeben. Hier wurden er und seine Begleiter von den Eingeborenen angegriffen. Mr. Thompson wurde zunächst ins Meer geschossen, und nachdem die Eingeborenen ihn in kampfunfähig gemacht hatten, schloßen sie ihn. Von seiner Begleitung wurden 5 Leute getödtet. Der Sechste entkam nach Lahore und berichtete von dem Maffake. Eine Truppenabtheilung wurde sofort abgeordnet. Die „Dahomey“ verließ Lahore am 15. October. Am Tage vorher landeten dabeist 100 Singhalesen, Soldaten, die zu einer Strafexpedition gegen die Eingeborenen ausgesandt wurden.

(Bei einem Einbruch am hellen Tage) wurde Freitag Nachmittag ein Dieb in dem Hause Bradenberghstraße 25 in Berlin erwischt. Der 17 jährige Sohn Werner des Kaufmanns Waldenburg hatte um halb 4 Uhr, als er Klavier spielte, während seine verheiratete Schwester, Frau Hagen, in einem Hinterzimmer ein Mittagessen kochte, auf dem Korridor ein Geräusch. Er glaubte zunächst, daß das Dienstmädchen auf dem Flur zu thun habe, sah dann aber doch nach und nahm gerade wahr, daß ein fremder Mann seinen Kopf zur Hinterthür hereinsteckte, um unmittelbar darauf die Thür zuzuschlagen und die Hintertreppe hinaufzulaufen; der junge Mann lief dem Fremden nach, holte ihn mit Hilfe Anderer am Bahnhofs Zoologischen Garten ein und übergab ihn den Beamten. Die Dieb fand in den Taschen des Hefigenommenen für 1300 Mark gelbes Schmuckgold, einige Wärfelchen u. Der Einbrecher, kein sehr weisach, zuletzt mit zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, 24 Jahre alte Mutter Otto Henrich, gefand, mit einem Nachschuß durch die Hinterthür in die Wohnung eingedrungen zu sein und die Schmuckgegenstände der Frau Hagen aus dem Nachtschlaf gestohlen zu haben.

(Die verlorene Tochter.) Graf: „Du hast von dem Skandal in meiner Familie gehört, Baron?“ „Ja, hauptsächlich: Alle Weiber Offiziere und die Schwester Sängerin. Natürlich darf sie nicht mehr über Ihre Schwelle treten.“ Graf: „Nein, muß das Geld zu unserer Lebensunterhalt durch die Post schicken.“

# Filzschuhe

und Pantoffeln in allen Größen und jeder Auswähl empfiehlt  
H. Schmidt, Seitenbeutel 2.

## Otto Elbe

versteht seine Fabrikate in  
**Chocoladen, Zuckerwaaren u. Honigkuchen.**  
Große Auswahl. Bekende Reinheit.

## Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und  
Heiserkeit, a. Pfd. 80 Pf., empfiehlt  
**Schmidt & Lichtenfeld.**

## Kartoffelringel mit Vanilleguss, Feine gefüllte Pfannkuchen 12 Stück 50 Pf., ungefüllte Pfannkuchen 12 Stück 25 Pf.



Seine Regenschirme, eig.  
Fab., garant. dauerhaft. Rep. jed.  
Art. Ergibt. empf. Schirm-  
fabrik, Fritz Behrens, Halle  
a. S., gr. Schürle 85, Ecke  
Neunhäuser. Bedienung  
auf Wunsch innerhalb 1 Stunde

Wein

## Kinder-Nährzwiebad

ist auch in der Neumarkt-Apothek zu haben  
**Robert Heyne.**

## Himbeer-, Kirsch-, Apfelsinen- und Johannisbeer-Saft

von bekannter Güte empfiehlt a. Pfd. 60 Pf.  
**die Stadt-Apothek.**

Soeben wieder eingetroffen:

## MAGGI zum Würzen der Suppen, wenige Tropfen genügen. Paul Göblich, Neumarkt 22/23.

Freundlich möbl. Zimmer  
sowie guten Mittagstisch  
empfiehlt **H. A. Knoblauch,**  
Dammstraße Nr. 7.

## Kinder-Nährzwiebad,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Ma-  
ceonien, Chocoladen, Vanille und Pfeffer-  
zweibad, täglich frisch, empfiehlt

## G. Schönberger, Gothardstraße 14/15.

Dieser neue gut hochende

## Hülsenfrüchte:

- Bohnen,** a. Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,
- grüne Erbsen,** a. Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,
- gelbe Victoria-Erbsen,** a. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.,
- geschälte Erbsen,** a. Pfd. 16 Pf., 5 Pfd. 75 Pf.,
- Kellerlinsen,** a. Pfd. 25 Pf.,
- grosse Linsen,** a. Pfd. 20 Pf.,

empfiehlt **A. Speisers Nachf.,**  
Zuh.: E. Weise, Brühl.

## Conditorei Schönberger

empfiehlt  
**Pfannkuchen und Syrikuchen.**

## Germanische Fischhandlung

frische Sendung  
Schellfisch, Gabeljau  
Zander, Schollen,  
Kieler Bücklinge, Flauben, geräuch.  
Schellfisch, Rauhgeringe, ff. Spitz-Male,  
Koch-, Mal in Gelbe, Bismardgeringe,  
Bratgeringe, Sardinen, ff. Dorschgeringe,  
Citronat  
empfiehlt **W. Krämer.**

# Wagner & Noack,

## Merseburg.

Fabrik elektrotechnischer Special-Artikel,  
empfehlen sich zur Ausführung sämtlicher  
elektrischer Starkstromanlagen für Licht  
und Kraft

in jedem Umfange, sowie  
Installation aller Art Anlagen der Schwachstrom-Branche  
(Telephon u. Haus-Telegraphenleitungen, elektr. Feuermelder etc.)  
Instandhaltung und Reparaturen schon bestehender Anlagen.  
Kostenanschläge gratis.

# Seiden-Reste

zu Röcken, Blousen, Schlipfen, Besätzen  
empfiehlt **Bertha Naumann,**  
Vertreterin der Hohensf. Seidenweberei „Loke“.

## Photographische Anstalt

# von F. Herrfurth, Brühl 4.

Empfehle mich zur  
**Anfertigung von nur guten Bildern,**  
wirdlichen Zimmerhinauf bildend.  
**Specialität: Kinder-Aufnahmen!**  
Bilder in Platin, Aquarell u. Pastell.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde ganz billig. Aufträge für Weih-  
nachten erbitte ich mir schon jetzt.  
Aufnahmen von Gebäuden, Zimmern, Maschinen,  
Thieren u. s. w.  
Landschaften und Architektur-Aufnahmen  
in verschiedenen Größen immer zu haben.  
**Colorirte Landschaften,**  
auch mit Rahmen, als Gelegenheitsgeschenke passend, sind stets vorräthig.  
Papper von besseren Rahmen.  
Für Aufnahmen ist auch Sonntags den ganzen  
Tag mein Geschäft offen.

# Er d m a n n ' s

## Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung Merseburg, Stufenstr. 4, Halle, Leipzigerstr. 58.

Reelle und billige Bezugsquelle erstklassiger Fabrikate. General-Vertretung der  
weltberühmten **Dürkopp Diana-Fahrräder.** Solid, elegant, allen  
Bedingungen im Jahre voraus. Arbeiterzahl 4500, Jahresproduktion 60 000 Fahr-  
räder, 60 000 Nähmaschinen. Großes Lager in

## Fahrrädern, Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen.

Alle Ersatztheile sowie Reparaturen schnell und gut.  
**O. Erdmann, Fahrrad-Handlung.**

## Scherings' Malzextrakt

ist ein sorgfältigstes Rohmaterial zur Gewinnung des Stärkes u. Malzextraktes und findet bei Anwendung  
als Zusatz zu Getränken bei Säuglingsernährung, bei Gicht, Rheumatischen u. ff. 75 Pf. u. 1.50 Pf.  
schon in den am leichtesten verdaulichen, die Stärke nicht  
entziehenden Getränken, welche bei Blutzucker (Diabete-  
s) zu vermeiden sind.  
auch mit großen Vorteilen gegen Malaria (Fiebermalaria)  
erfolgreich verwendet werden u. vorteilhaft besonders bei  
Krankheitsbildung bei Kindern. ff. 20 Pf.

## Anfertigung von Weihnachtsgeschenken u., Kragen-, Manschetten- und Handschuhkasten, sowie Fertigmachen von Stickereien, Brandmalereien u. s. w. Großartige Gelegenheitsgeschenke in Luxuskartons. Etuis für alle Zwecke empfiehlt

die Luxus-Kartonagen-Etuis-Fabrik  
von **Carl Beine, Johannisstr. 16.**

# Fr. Th. Stephan

empfiehlt in nur bester Qualität:  
**allerfeinsten echten  
Astrachaner-Caviar,  
besten Ural-Caviar (großes Korn),  
Kieler Sprotten u. Bücklinge,  
feinsten Flensb.-Spiekaal,  
die so beliebten Alpen-Rahmkäse  
(Edelweiss).**  
Ferner: **Hochfeines Tafelobst,  
echte Tyroiser Äpfel  
(Edelböhmer),  
ital. Annurich-Äpfel  
(feinste Reinette),  
franz. Doppel-Bellefleur,  
Ameria-Weintrauben  
(feinste Tafeltrauben),  
Knackmandeln,  
Malaga-Traubenrosinen,  
Frauenberger und ital.  
Maronen, Paraisüsse,  
franz. Nohot-Nüsse,  
Citronen (4 Stück 25 Pf.),  
Marokkaner Datteln,  
Cocosnüsse.**

**Feinsten Blütenhonig**  
(garantirt rein) hat noch abzugeben  
**G. Walbrant, Gitterstraße.**

## Pfannkuchen- und Spritzkuchen

täglich frisch  
empfiehlt **Franz Vogel.**

## Kieler Speck-Bücklinge, do. Sprotten, ff. Speck-Aale, Gänse-Rollbrüste, do. Pökelfleisch, do. Fett

empfiehlt **E. Wolf, Nojmarkt.**

## ff. Senfgurken, ff. Preiselbeeren u. Zucker, ff. Pfeffergurken, ff. Heidelbeeren, ff. Pflaumen in Zucker, ohne Stein, a. Büchle 40 Pf., pa. Braunschweiger Ge- müße-Conserven, sämtliche Früchte-Con- serven

in nur hochster Qualität empfiehlt  
**Wilhelm Kötteritzsch,**  
Gothardstraße 11.

## Dauers Restauration.

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
**Jahrs Restaurant.**

Donnerstag Abend  
**Salzknochen.**

## f. Kämmers Restauration.

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
**Zum Ritter St. Georg.**

Donnerstag  
**Salzknochen.**  
Es ladet freundlich ein **G. Heufastel.**

## Donnerstag und Freitag frische Rindskaldannen K. Kellermann.

Morgen Donnerstag  
**hausgeschlacht. Wurst.**  
**Carl Tarch.**

Donnerstag  
**hausgeschlachtene Wurst**  
**Geist Mäher, Glogthauer Str. 5.**





Anerkennung und in feierlicher Besetzung waren alle Wünsche erfüllt. Das Sonntagspublikum äußerte sich über *Richard's Märchen* laute Freude; es hatte auch alle Freude dazu, da die Aufführung mit den Damen v. Lichtenfels und Wegger (Martha und Nancy) — trotz Antipathie der Herren — und den Herren Sommerhagen und v. Brandes (Lyonel und Blumfeld) eine vorzügliche war, nicht zum wenigsten durch den hohen Zug, den ihr Herr Kapellmeister Rittler (er hat uns leider im nächsten Jahre verläßt, um einen Ruf als 1. Kapellmeister nach Gien zu folgen) verlieh. — Das neue Lustspiel des „Hallen-Theaters“ ist der Schwanz „Hinterwälder“ von Viechofer, ein tolles, lustiges Stück, reich an inhaltlich gewagten Situationen und wenig im Dialog, doch man aus dem Nachen nicht heraus kommt. Die sehr flotte Darbietung sorgt außerdem dafür, daß man gar nicht Zeit gewinnt, über die Unmöglichkeit mancher Situationen nachzudenken. Ganz ausgezeichnet gaben Herr Dr. Senger und Hil. Erlaud das Hitterswochenpaar, aber auch alle übrigen Darsteller bemühten sich um die abgerundete Wiedergabe des Ganzen. Am Sonntagabend spielte im Theater-Haus Herr Adolf Müller von Hofgarten in Dresden als Senator Andree in dem Schindler-Kabarettspiel „Der Herr Senator“. Herr Müller, der bei unsem Publikum von seinen tiefen Engagements her noch in besten Andenken steht, entsetzte mit dem famosen Hamburger Senator ausdauernde Nachfahren. Die Mitglieder des Theatervereins und besonders die Damen Erlaud und Saalmann, sowie die Herren Senger und Bica behaupteten sich neben dem Ganzen sehr glücklich. — Die Konzerte der vorigen Woche kann ich nun nur noch kurz streifen. Der 11. Kammermusikkreis der Herren Petri und Genossen, der uns den Pianisten Egon Petri am zweiten Violoncell zeigte, wo er sich seines Haris in eben so vorzüglicher Weise entledigte, brachte außer Beethoven's 9-der. Concert (op. 13) und dem außerordentlich schwierigen, in der Wirkung aber mächtigen Brahms'schen C-moll-Quartett ein anspruchsvoll-reizendes Concert in Es-dur von Ditters von Dittersdorf, jedoch wie auch in Halle nur unsere Dittersdorf-Gedächtnisfeier haben. — Um einen zu wohlthätigen Zwecke in den „Kaiserjulen“ gehaltenen Vortrag des Herrn Professors Dr. Müll über das Thema „Die Poëtie des Waldes“ gruppierten sich eine große Reihe wohlthätiger musikalischer Vorzüge von Musikern und Musikanten. — Der Halle'sche Orchester-Verein hat am Dienstag mit seinem 1. Concert dessen Programm u. 9. Beethoven's 8-der. Sinfonie aufgeführt, in dem 8. Beethoven's 8-der. Sinfonie u. 9. Beethoven's 8-der. Sinfonie, die Euertrien, „Abendgängen“ und „Mignon“, die Gloden- und Orchester aus „Parsifal“ re. auf dem Programm. — Im 11. philharmonischen Concert des Windorfer-Orchesters stellte sich Herr Arno Hill unsem Publikum abermals als Meistergeiger, diesmal mit dem Bruchstück C-moll-Concert und mit Baguinet-Varationen vor. Seine Technik ist bewundernswürdig. Das Orchester leitete die E-moll-Sinfonie v. Liszt (Liszt's), bei aller Originalität ein interessantes, wenn auch nicht allzuüberwältigendes Werk, ein Divertimento von Dittersdorf (auch eine Art von Nachspiel!) und Beethoven's herrliche III. „Leonore“ bei.

### Aus den Freisen Merseburg und Querfurt.

§ Lauchstädt, 19. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden die drei bisherigen Stadtverordneten, deren Wahlperiode mit Ende dieses Jahres abläuft, fast einstimmig wiedergewählt und zwar die Herren Chaujeaufseher Wierusch in der 3., Kaufmann Wunsch in der 2. und Landwirth Carl Schwalbe in der 1. Abtheilung. — Die Einführung

des neuen Bürgermeisters findet jedenfalls am oder kurz nach dem 25. d. M. statt.

§ Schafstädt, 19. Nov. Bei der heute stattgefundenen Neuwahl der Stadtverordneten ging es sehr ruhig zu. Die Wahlperiode war bei folgenden Herren mit diesem Jahre abgelaufen: Theaterarzt Paul Wagner, Quacksalber Albert Banse, Fabrikbesitzer Friedrich Schimpff. Sämmtliche Herren wurden wiedergewählt.

§ Lössen, 20. Nov. Bei der am Sonntagabend in hiesiger Kur abgehaltenen Treibjagd wurden von 9 Schützen 52 Hasen, 2 Rehe, 2 Kaninchen und 1 Ente erlegt.

§ Mücheln, 19. Nov. Gestern fand die engere Stadtverordnetenwahl zwischen den Herren Inspector Stuybach und Kaufmann Jäger statt. Die Wahl fiel durch Stimmenmehrheit auf Jäger.

§ Mücheln, 19. Nov. Dem hier durchkommenden Adler Kaufmann F. Wagner, welcher sich in Begleitung von zwei ebenfalls radelnden Damen befand, plagte beim Ausbiegen vor einem Ochsenfisch der Luftstrecke. Er fiel und erlitt einen Bruch des linken Handgelenks. Der Verletzte benutzte die Bahn, um klinische Hilfe in Halle aufzusuchen.

### Wetterwarte.

Vorausichtlich Wetter am 22. Nov. Ziemlich heiteres, trockenes Frostwetter. — 23. Nov. Ziemlich heiteres, vielfach wolfiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

### Bermischtes.

\*(Der Dampfer „Patria“) ist nach einer bei Lloyd's eingegangenen Bescheide aus Dover vom Montag jetzt zwischen Walmer und Deal gesunken, er brann noch vor, hinter der Wüste ist kein Rauch bemerkbar. Das Schiff wird bei niedrigem Wasserstande teilweise trocken. Das Schiff ist ein vollständiges Wrack und anscheinend gänzlich ausgebrannt. So bald es möglich ist, werden sich Inspektoren an Bord begeben, um die etwaigen Bergungsaussichten festzustellen. Es sind Vorsehungen getroffen, das Schiff zu sichern. \*(Eine fürchterliche Bora) die 36 Stunden anhielt, wüthete am Sonntag und Montag in Hume. Man meldet darüber: Der Verkehr in den Straßen ist mit Lebensgefahr verbunden. Einige Personen sind verletzt worden. Der Verkehr im Hafen ist zum großen Theil eingestellt. Die Eisenbahnzüge werden auf ihrer Fahrt aufgehalten und treffen daher mit starken Verzögerungen ein. Im Gebirge herrscht ein totaler Schneefall. \*(Endlich aufgefunden.) Man schreibt aus Berchtesgaden, 20. Nov.: Der seit dem Sommer vermisste Kayslerath Schults aus Spandau ist nunmehr aufgefunden worden; und zwar nicht sehr weit von hier, etwa eine halbe Stunde von den Bischofsweiden entfernt. Da ein großer Geldbetrag, ungefähr 1200 Mark, und die sonstigen Verthigungsmittel bei der Leiche vorgefunden wurden, so darf mit Sicherheit angenommen werden, daß der Tod in Folge eines Schlaganfalls eingetreten ist. \*(Die Post.) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist auf dem Montag aus Konstantinopel in Hume eingetroffene Dampfer „Memphis“ ein schwerer Erkranungs-

fall festgestellt worden. Der Dampfer wurde ins Seelagerrecht beordert. Ferner ist, wie uns ein Telegramm aus Madrid meldet, im Bahnhof von Madrid, einem portugiesischen Dorfe in der Nähe der spanischen Grenze, ein Postfall festgestellt worden. Die portugiesische Regierung hat die Zolllisten des Bahnhofes angeordnet. Der Kaiser der Provinz Salamanca hat an der Grenze energische sanitäre Vorkehrungen getroffen.

\*(Von einem schwereren Unbendungsfall) meldet der „Deutsche Beobachter“: Sonntag Abend um 6 Uhr brach in der Ludwigsstraße bei Straße Feuer aus. Zwei auf der Straße arbeitende Leute werden vermisst; Bergwerksdirektor Moll und Oederjäger v. Düm führen zu Rettungsversuchen ein, beide wurden aber durch Brandwunden schwer verletzt und ins Lazareth geschafft. Der zweite Schacht und der Wasserhaltungsschacht mit Maschinen sind ausgebrannt, der Förderstuhl ist erhalten. — Die Katastrophe auf der Ludwigsstraße entstand durch Entzündung von Grubenlampen unter Tage. Das Schicksal der unter Tage befindlichen 12 Bergleute ist unabweisbar zu sein. Um 10 Uhr kam das Feuer durch den aus Holz gemauerten Schacht zu Tage und löste das Fördereisen, den Förderstuhl und die mitliegenden Gebäude in Brand. Es wurde das Alarmglocke gegeben, und die Feuerwehren aus den benachbarten Ortschaften veranlaßt, bisher vergeblich, das Feuer zu löschen. Bis Montag Mittag war das Feuer noch nicht gelöscht, und in Folge dessen konnte keinerlei Beobachtung über das Schicksal der in der Grube eingeschlossenen gemacht werden. Alle in der Grube befindlichen Bergleute sind Familienwaisen. Ferner befinden sich 26 Pferde in der Grube.

(Der frühere Reichsgerichtsrath Otto Mittelstädt) aus Berlin hat sich nach dem „Deut. Tagel.“ in einem Hotel in Rom am Sonntag erschossen. In einem Selbstmordschreiben erklärt er, daß ihm das Leben unermüdlich geworden sei. Er hatte in Rom bezüglich Abwendung von einem schwerer nervösen Leiden gesucht.

### Neueste Nachrichten.

Thorn, 21. Nov. In Kabotti bei Schults fanden beim Brande eines Viehhalles 3 Personen ums Leben.

Bruchhausen, 21. Nov. In Thyssen's Bergwerk erlöschte der Benzindampfer. 6 Personen wurden meistens schwer verletzt.

Kapstadt, 21. Nov. (Neuermelbung vom 16. Nov.) Der Panzerzug aus Gicourt, welcher gestern von Helnde aus den Schienen geworden wurde, konnte wieder aufgestellt und nach Gicourt zurückgebracht werden. — Goleberg wurde gestern von 1800 Büren befest. Das Transportschiff „Mohand“ ist hier eingetroffen.

### Zeclamefheit.

## TORIL

### Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebling'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

#### Statt besonderer Meldung.

Es hat dem Herrn gefallen, auch unsern lieben, treuen Vater, den königlichen Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter

#### Carl Beyer,

gestern Nachmittag durch einen unerwartet schnellen Tod zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich. Merseburg, den 21. Nov. 1899. Elisabeth Müller geb. Beyer. Albert Beyer, Pfarrer. Rudolf Beyer, Dr. phil. Franziska Beyer. Joh. Beyer, Steiner-Supern. Trauerfeier im Hause: Donnerstags Nachmittag 1/3 Uhr.

### D a n k.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Richard sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Dank insbesondere dem Herrn Pastor Wagner für seine tröstliche Gebetsrede, dem Herrn Lehrer Beyer und den lieben Schülern für ihren köstlichen Trauergefang, der lieben Braunsdorfer Jugend für überreichen Blumenzweig, erhebende Trauermusik und Grabbegleitung, sowie Allen, die durch Kranzspenden und anderweitiger Theilnahme ihm die letzte Ehre erwiesen. Möge Gott ihnen Allen ein reiches Vergeltet sein. Braunsdorf, den 19. Nov. 1899. Hermann Weiser nebst Familie.

### Nutliches.

In der am 20. d. M. von der 3. Abtheilung zur Ergänzung für die aus ihr Ende d. N. anscheidenden drei Mitglieder vorgenommene Stadtverordnetenwahl, bei der 218 stimmfähige Bürger gewählt haben, nahm mehr als die Hälfte der Stimmen erhalten, sind also gewählt worden die Herren:

Lobgerbermeister Bartsch und Lehrer Grempler. Nächst den Gewählten haben die weissen Stimmen erhalten die Herren: Wäldermeister Seyne und Eisenhändler Meißner,

zwischen denen es nunmehr zu einer Stichwahl zu kommen hat.

Diese Wahl findet

Mittwoch den 6. Dezember cr., von vorm. 9 Uhr bis mittags 1 Uhr, im kleinen Saale des Restaurants „Adolf“ statt. Die Wähler der dritten Abtheilung werden eingeladen zur angegebenen Zeit in dem vorgenannten Local sich pünktlich einzufinden. Der Wahl-Vorstand.

Sonntag den 25. Nov., mittags 12 Uhr,

verleihe ich in Körbisdorf, im Gasthofe des Herrn F. Stöbe, den Louis-Fritzsche'schen Nachlass M. Müllrich.

Zammengrün, täglich früh eintreffend, im Gasthof zum rothen Hirs.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten Neumarkt 78.

### Vieh- und Inventar-Auction

Am Gute Nr. 9 zu Zeina, 2 Kilometer vom Bahnhof Merseburg, sollen Freitag den 24. Nov. d. J., von vorm. 9 Uhr ab,

wegen Aufgabe der Wirtschaft 1 Pferd, 3 Läuferf Schweine, 3 Wirtschaftswagen, Drillmaschine, Dreschmaschine mit Göpel, Pflüge, Eggen, Gliederwalze, Kohnsege, Häckelschneider, ungefähr 95 Schock Getreide im Stroh, die Vorräthe an Wiesen- und Kleehen, Futterrüben und Kartoffeln öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

### Holz- u. Strohweiden-Verkauf.

Sonntag den 25. d. M., mittags 1 Uhr, sollen die der Gemeinde gehörigen Strohweiden, sowie eine Partie Holz zum Selbstkauf, meistbietend verkauft werden. Verkaufsort: an der Kirche. Braunsdorf, den 20. November 1899. Der Gemeindevorstand.

### Achtung. Edeltannen-Reisig

zum Decken habe ich im Gasthof „Zur grünen Linde“ zu verkaufen. Mittags: Stand an der Stadtkirche. G. Ringel.

Ein Paar große Läuferf Schweine Neumarkt 29.

### Ein Paar sehr neue Bendelthüren (Windfang) billig zu verkaufen Moller Wittenstein 3.

### Alte Lauben

kauft und zahlt die höchsten Preise Marie Grunow, Sand 14.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör.

Sollische Straße 10/11. Fortzugs halber ist ein kleines Logis zu vermieten und 1. Januar zu beziehen Mühlberg Nr. 8.

### Möblirtes Zimmer

zu vermieten Gottfriedstr. 3, II.

### Gut möblirtes Zimmer

mit Schlafkammer zum 1. Dezember zu mieten gesucht. Preisangabe erunkstet. Off. unter Sch 212 an die Exped. d. Bl.

### T u r e s t e

sind wieder angekommen Selzgrube 11, II.

### Reines Gänsesett

hat abzugeben Restaurant zur guten Quelle, Saalfeld 9. Gelegentlich des Jahresfestes, das der Provinzialauschuss für Innere Mission am 27. u. 28. d. M. hier zu veranstalten gedenkt, wird voraussichtlich eine Anzahl von Synodalvertretern auf Privatquartiere angewiesen sein. Bezüglich der Anweisungen bitte ich gefl. bald schriftlich bei mir abzugeben. Delius P.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 275.

Mittwoch den 22. November.

1899.

## Des Buhtages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Freitag den 24. Nov. Die Expedition.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hat am Montag in einer an spannenden Momenten und Ueberraschungen überaus reichen Sitzung mit der sogenannten Zuchthausvorlage endgültig seinen Tisch gemacht. Das Haus und die Tribünen waren schon bei Beginn der Sitzung reich besetzt. Am Ministerische hatten neben dem Grafen Potjomsky noch der Staatssecretär des Reichsjustizamts, Niederding, und Handelsminister Dresfeld Platz genommen. Auch der Reichskanzler war während der Rede des Abg. Büsing erschienen, verließ aber nach der Erklärung des Abg. Lieber, daß das Centrum infolge der ablehnenden Haltung, welche die Regierung bisher den von dem Centrum eingebrachten bezü. unterfertigten Anträgen betr. die Aufhebung des Verbindungsvertrags politischer Vereine, die Verletzung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine und die Bildung von Arbeitervereinen entgegengebracht habe, von der Wiederbringung dieser Anträge absehe, nichts Gutes ahnend das Haus. Sämtliche Redner, auch diejenigen der Nationalen Liberalen und der Freikonservativen, die Abg. Büsing und Feht. v. Stumm, die ihre bekannten Anträge begründeten, beschränkten sich anerkennendwerthe Kürze. Abg. Büsing erklärte Namens eines Theiles der Nationalen Liberalen, daß die von ihnen eingebrachten Anträge nur den Ausschluß jedes Arbeiterzwanges in den Arbeitskämpfen bezweckten. Die Coalitionsfreiheit an sich zu beschränken, würden sie niemals die Hand bieten. Abg. Daffermann, der erst am Schlusse der Sitzung zu Wort kam, betonte kurz namens der dissentirenden Mitglieder seiner Fraktion, daß sie auf dem schon in der ersten Sitzung zum Ausdruck gebrachten ablehnenden Standpunkt bestehen blieben. Herr v. Stumm war heute in der Begründung seines Antrages recht matt. Mit einer bei dem Führer der freikonservativen Partei auffälligen Resignation erklärte er, daß er im Falle der Ablehnung der Regierungsvorlage auch nur in der Annahme des Antrages Büsing und eines von ihm hierzu gestellten Amendements einen erheblichen Fortschritt im Kampfe gegen die Sozialdemokratie erblicke. Als der Präsident Graf Vallaszky nach der Rede des Abg. Lieber kurzer Hand über den Antrag Stumm abstimmen ließ und die beantragte Commissionsberatung gegen die Stimmen der Konservativen, eines Theiles der Nationalen Liberalen und der Antifeminiten abgelehnt wurde, ertheilte der Präsident zu allseitiger Ueberraschung, ankant in der Abstimmung über § 1 fortzuführen, dem Referenten über die zur Vorlage eingehangenen Positionen das Wort, dessen Antrag die Positionen für erledigt zu erklären, später unter allgemeiner Heiterkeit einstimmig angenommen wurde. Nun erhob sich Graf Potjomsky. In unerschrockenem Alter darüber, daß der Reichstag mit der Regierungsvorlage kurzen Prozeß gemacht, ließ der Herr Staatssecretär des Innern sich dazu verleiten, dem Reichstage ein Privatstimmen geben zu wollen, wie dieser Vorlagen der vereinigten Regierungen zu behandeln habe. Es entspräche nicht der Sitte des Hauses und auch nicht der bisher von ihm geübten Höflichkeit, Vorlagen der verbündeten Regierungen ohne Commissionsberatung abzulehnen. In dem heutigen Beschluß könnten die verbündeten Regierungen nur ein sehr bedeutendes Zeichen erblicken. Als Graf Potjomsky diesen Gedanken später noch einmal schärfer accentuirte, indem er den Beschluß des Reichstags als einen schlimmen Vorgang in der



Entscheidungen an demselben Tage jetzt die schärfsten Bestimmungen aber waren vorher durch die Abstimmung des Reichstags in allen ihren Theilen beseitigt.

### Der südafrikanische Krieg.

Die Nachrichten der Engländer machen geradezu den Eindruck, daß sie Verwirrung hervorgerufen und über die Pläne des Generals Buller täuschen sollen. So berichtet die „Daily News“ aus Kapstadt vom 13. November, daß General Buller Deaar zum Hauptquartier wählen würde, wo große Vorbereitungen für die Verteidigung des Platzes getroffen wären. — Wenn diese Nachricht sich bestätigen sollte, so würde demnach Buller den Entschluß von Ladysmith ganz aufgegeben haben. Die Engländer beabsichtigen demnach, den Schwerpunkt des Kampfes aus Natal nach dem Westen des Orange freistaats zum Entschluß von Kimberley zu verlegen.

Diese Annahme wird bestätigt durch eine Nachricht des „Reuterschen Bureau“ vom Sonnabend aus Orange-Norvestation. Die nördlich vom Drakensfuß zusammengezogenen britischen Einheitskräfte sollen vor dem Ende der nächsten Woche den Vormarsch zum Entschluß von Kimberley antreten. Die Buren erwarteten in den Bezirken westlich Kimberleys eine lebhafte Thätigkeit. Eine Kundschafterpatrouille wurde Freitag von einem auf einem Hügel versteckten Feind beschossen.

Zum Entschluß von Kimberley sollen nach einer „Neuer-Meldung“ aus der Dranjerivision vom letzten Donnerstag alle Vorbereitungen für die Zusammenziehung der Truppen beendet sein. Lord Methuen erwartete nur noch die Ankunft der Verstärkung. Es seien Vorbereitungen zur Wiederbestellung der Eisenbahn bis Kimberley getroffen. Die „Londoner Evening News“ melden vom Sonnabend, daß eine Brigade im Lager angekommen ist. Gleichzeitig aber berichtet das „Reutersche Bureau“ aus Kapstadt vom 15. November, daß alle Einzelheiten über die Formierung einer Heeresabtheilung in der Nähe des Drakensfußes unter Lord Methuen zum Entschluß von Kimberley von der Censur rückständigst unterdrückt werden, aber es sei bekannt, daß die Abtheilung sich „mit möglichst leichtem Gepäck“ auf dem Marsche befindet. Dasselbe Telegramm des „Reuterschen

Bureau“ muß zugeben, daß die Buren in der Umgegend von Kimberley weitere Fortschritte machen. So haben sie Barklay West und Douglas besetzt. In Barklay West wurden einige Polizeisoldaten gefangen genommen, ohne daß den Buren Widerstand entgegengegesetzt wurde. Die Buren haben bereits in jeder von ihnen besetzten Stadt in Griqualand und Landdrofe eingesezt.

General Joubert lebt. Er ist auf dem Vormarsch gegen Buller oder dessen Vertreter. Diese Thatsache können nunmehr auch die englischen Telegramme nicht mehr verkünnen. Die „Londoner Daily Mail“ meldet aus Lourenco Marquez vom 8. d. M.: Hier eingelaufene Berichte besagen, 6000 Buren erwarteten den Anmarsch des Generals Buller von Pietermaritzburg. Die Generale Joubert und Louis Botha seien mit starken Abtheilungen unterwegs, um Buller aufzuhalten, erwarteten, ihn zwischen Colenso und Secourt treffen.

Die Lage in Ladysmith können auch die englischen Blätter nicht mehr beschönigen. Nach dem weiteren Telegramm der „Times“ aus Lourenco Marquez vom 19. d. M. melden die „Standard and Diggers News“ vom 17. November, daß unter den englischen Gefangenen in Pretoria einige Fälle von Sterbut vorgekommen seien und daß diese Gefangenen nach der Wasserfall-Farm geschafft seien. Dasselbe Blatt meldet, daß die britischen Truppen in Ladysmith an Typhus leiden und daß die Ausdünstungen der Stadt entsetzlich seien. — Angehts dieser Lage der englischen Truppen wird es verständlich, daß die Buren weiter nach Secourt vorgezogen sind.

Aus Natal liegen angeblich zuverlässige (?) Berichte über die Kämpfe um Ladysmith vom 9. Nov. vor; danach wurde der Angriff der Buren auf allen Punkten zurückgeschlagen. Ihr Verlust wird auf 700 Tode und Verwundete geschätzt. Der Bericht der „Daily News“ schließt mit den Worten: Ladysmith wird jetzt zufrieden gelassen; wir können jetzt Monate lang Stand halten.

Ueber den Angriff der Buren auf Secourt liegen „Neuer-Telegramme“ vom 18. und 19. Nov. vor: Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Secourt vom 18. November gemeldet: Die Buren machten heute Morgen einen Ueberumarmungsangriff auf Secourt von Nordwesten her, aber ein Stoß aus der Schiffsanone und mehrere weit tragende Salven der Dublin-Küsterliere veranlaßten den Feind, sich eiligst zurückzuziehen. Die Buren hatten mehrere Kanonen auf den umliegenden Hügeln in vortheilhafter Weise aufgestellt, aber die Treffsicherheit anderer Marinesoldaten brachte offenbar den Feind in Verwirrung, der seine Kanonen schnell zurückzog. — General Hilbyard hat jetzt hier den Oberbefehl.

Ein amtliches Telegramm aus Secourt vom 18. d. M. besagt: Heute früh um 8 Uhr meldete der Offizier, welcher die nördlichen Vorposten besetzt, daß herittene Patrouillen des Feindes quer durch das ganz Gebiet von der Landstraße bei Gourton bis Urand in der Richtung auf Secourt vordrangen. Die Vorposten meldeten weiter, daß verschiedene Abtheilungen in Stärke von 500 bis 700 gegen Secourt von Nordwesten her in Anmarsch seien und daß eine Abtheilung von 150 Mann in der Richtung auf die Eisenbahnbrücke 1/2 Meile nordwestlich von Secourt vorgehe. Die englischen Vorposten feuerten auf den Feind. Ein Schiffsgeschütz schleuderte auf 800 Yards Granaten, welche dicht am Feind krepirten, der sich schleunigst zurückzog. Um 12 Uhr mittags ging von den Feldwachen die Meldung ein, daß eine große Anzahl Buren auf einem Hügel oberhalb des Geschötes Leslie in Sicht seien.

Bei dem Kampfe mit dem Panzerzug bei Colenso am 15. November sind nach den Angaben der Buren, wie „Reuters Bureau“ aus Lourenco Marquez meldet, 56 Engländer gefangen genommen worden, darunter Churchill, der Berichterstatter der „Morning Post“. Sie sind nach Pretoria gebracht worden.